

6M/2016

Halbjahresbericht



Wacker Neuson
Group

Zahlen im Überblick

1. APRIL BIS 30. JUNI UND 1. JANUAR BIS 30. JUNI

IN MIO. €						
	1.4.–30.6.2016	1.4.–30.6.2015	Veränderung ¹	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015	Veränderung ¹
Kennzahlen						
Umsatzerlöse	381,4	382,1	-0 % (2 %)	697,8	706,4	-1 % (1 %)
nach Regionen						
Europa	294,6	279,0	6 % (7 %)	522,0	510,3	2 % (4 %)
Amerikas	78,5	91,1	-14 % (-11 %)	150,1	175,0	-14 % (-12 %)
Asien-Pazifik	8,3	12,0	-31 % (-25 %)	25,7	21,1	22 % (28 %)
nach Geschäftsbereichen ²						
Baugeräte	111,9	113,3	-1 % (2 %)	203,6	213,2	-5 % (-2 %)
Kompaktmaschinen	201,3	204,1	-1 % (0 %)	366,6	370,2	-1 % (0 %)
Dienstleistungen	74,4	70,9	5 % (7 %)	137,8	133,4	3 % (5 %)
EBITDA (EBIT+Abschreibungen)	50,5	50,8	-1 %	84,5	98,2	-14 %
Abschreibungen	17,1	16,8	2 %	33,8	32,5	4 %
EBIT	33,4	34,0	-2 % (-1 %)	50,7	65,7	-23 % (-22 %)
EBT	31,7	32,3	-2 %	47,4	62,5	-24 %
Periodenergebnis nach Minderheitenanteile	22,6	23,9	-5 % (-5 %)	33,8	45,2	-25 % (-25 %)
Anzahl Mitarbeiter	4.682	4.573	2 %	4.682	4.573	2 %
Aktie						
Ergebnis pro Aktie in €	0,32	0,34	-6 %	0,48	0,64	-25 %
Dividende pro Aktie in € ³	0,50	0,50	0 %	0,50	0,50	0 %
Profitabilitätskennzahlen						
Bruttoergebnismarge in %	28,3	29,1	-0,8 PP	27,9	29,4	-1,5 PP
EBITDA-Marge in %	13,2	13,3	-0,1 PP	12,1	13,9	-1,8 PP
EBIT-Marge in %	8,8	8,9	-0,1 PP	7,3	9,3	-2,0 PP
Cashflow						
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	41,8	32,1	30 %	35,7	11,5	210 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-30,5	-29,4	4 %	-60,2	-54,7	10 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-33,0	-29,7	11 %	-63,4	-55,5	14 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-9,4	0,7	-	17,9	51,5	-65 %
Free Cashflow	11,3	2,7	319 %	-24,5	-43,2	-43 %
Bilanzkennzahlen						
	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung 31.12.2015	30.06.2015	Veränderung 30.06.2015	
Langfristige Vermögenswerte	875,4	850,7	3 %	839,7	4 %	
Kurzfristige Vermögenswerte	733,0	701,4	5 %	776,2	-6 %	
Eigenkapital vor Minderheitenanteilen	1.052,0	1.064,1	-1 %	1.045,8	1 %	
Netto-Finanzschulden	258,3	199,1	30 %	256,1	1 %	
Verbindlichkeiten	551,2	483,1	14 %	565,2	-2 %	
Eigenkapitalquote vor Minderheitenanteilen in %	65,4	68,6	-3,2 PP	64,7	0,7 PP	
Working Capital	593,0	574,5	3 %	630,7	-6 %	

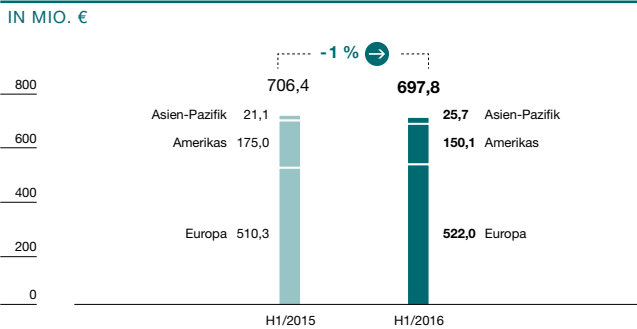
¹ In Klammern währungsbereinigt.

² Konsolidierter Umsatz vor Skonti.

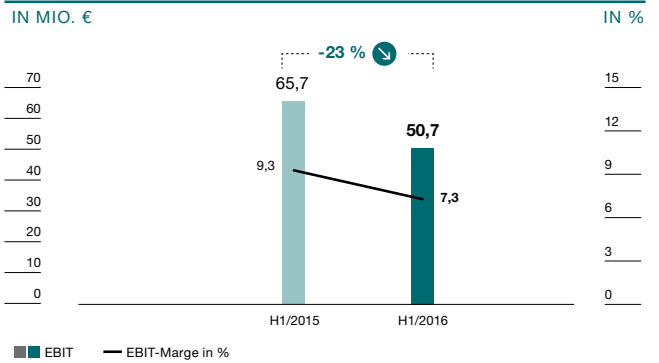
³ Dividendenauszahlung im Mai für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zahlen im Lagebericht auf Mio. Euro gerundet, prozentuale Änderungen beziehen sich auf diese gerundeten Werte.

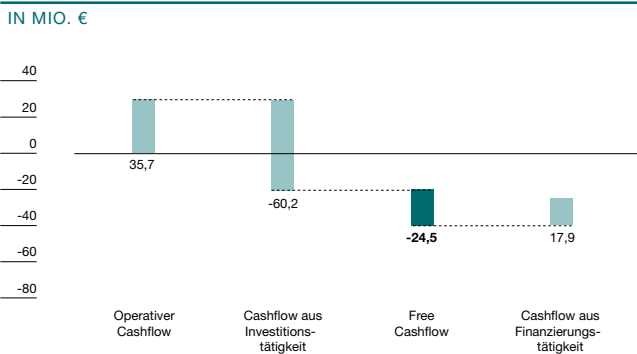
UMSATZENTWICKLUNG NACH REGIONEN



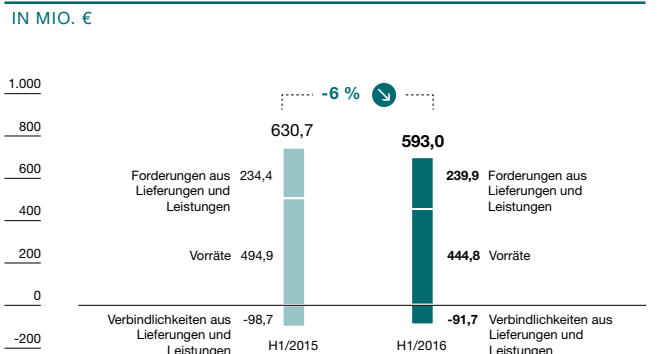
EBIT



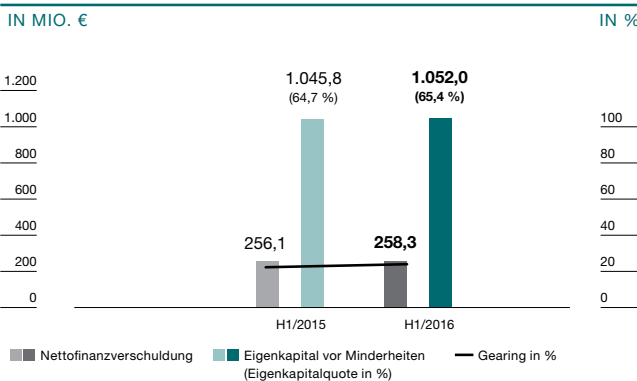
CASHFLOW H1



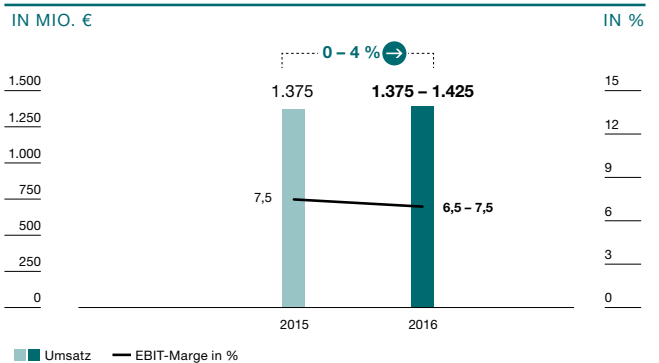
WORKING CAPITAL



BILANZRELATIONEN



PROGNOSE GESCHÄFTSJAHR 2016 (ANGEPASST)



Inhalt

- 2 Vorwort des Vorstands
- 4 Konzernzwischenlagebericht 1. Halbjahr 2016
- 16 Zwischenabschluss**
- 16 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 17 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 18 Konzern-Bilanz
- 19 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 20 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 21 Konzern-Segmentberichterstattung

- 23 Zwischenanhang**
- 23 Ausgewählte erläuternde Anhangangaben
- 26 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 27 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
- 28 Impressum/Finanzkalender



Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Verehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

während das erste Quartal 2016 für unseren Konzern ein schwacher Jahresauftakt war – der Umsatz lag mit 316 Mio. Euro um 2,4 Prozent hinter dem des Vorjahres – verbesserte sich die Umsatzentwicklung im zweiten Quartal erwartungsgemäß und erreichte mit 381 Mio. Euro nahezu den Rekordwert des Vorjahresquartals. Ungünstige Wechselkurse beeinträchtigten diese Entwicklung erneut, denn bereinigt um Währungseffekte lag der Umsatz im zweiten Quartal um 2,0 Prozent leicht über dem Vorjahr.

Die Regionen entwickelten sich im zweiten Quartal höchst unterschiedlich: Während unser Umsatz in Amerikas währungsbereinigt um 10,5 Prozent zurückging (in Euro: 13,8 Prozent) – vor allem aufgrund der Krisen in der Energie- und Landwirtschaft, aber auch aufgrund der anhaltend schwierigen Lage in Lateinamerika – verzeichneten wir in unserem größten Markt Europa erfreuliche Zuwächse. Hier stieg der Umsatz währungsbereinigt um 7,2 Prozent (in Euro: 5,6 Prozent). Dies war in Anbetracht der schwierigen Situation in der Landwirtschaft sowie Nachfragerückgängen in Großbritannien, Spanien, Polen und Russland eine solide Leistung. Das Wachstum kam insbesondere aus dem Neumaschinenverkauf für die Bauwirtschaft in Zentral- und Nordeuropa sowie in Frankreich und aus einem starken Dienstleistungsgeschäft. Asien-Pazifik entwickelte sich enttäuschend. Der Umsatz sank währungsbereinigt um 24,6 Prozent zum Vorjahr (in Euro: 31,0 Prozent). Das von Rohstoffpreisen abhängige Australien steckt weiterhin in einer Krise.

In der Betrachtung der Geschäftsbereiche verzeichneten die Baugeräte im zweiten Quartal währungsbereinigt einen Umsatzanstieg von 2,3 Prozent zum Vorjahr (in Euro einen Rückgang von 1,2 Prozent). Der Kompaktmaschinenumsatz lag auf Vorjahresniveau (in Euro sank er um 1,4 Prozent). Vor allem das Geschäftsfeld Material Handling entwickelte sich schwach: Die betreffenden Rad-, Telerad- und Teleskopklader werden zu einem nicht unerheblichen Teil in der Landwirtschaft eingesetzt, wo alle Anbieter von Landtechnik mit einer zurückhaltenden Nachfrage zu kämpfen haben. Positiv entwickelte sich im zweiten Quartal der Dienstleistungsbereich: Hier stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Prozent (in Euro: 5,1 Prozent).

Die überwiegend schwierigen Marktentwicklungen hinterlassen, wie von uns vorhergesehen, Spuren im Ergebnis, nicht zuletzt, da sich der Regionen- und Produktmix für Wacker Neuson erheblich verändert hat. Im ersten Quartal 2016 mussten wir große Einbußen hinnehmen, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) war um 45 Prozent gegenüber dem Vorjahr rückläufig, die EBIT-Marge lag bei nur 5,5 Prozent.

Im zweiten Quartal erreichten wir mit einem EBIT von 33 Mio. Euro fast den Wert des Vorjahres und die EBIT-Marge verbesserte sich auf 8,8 Prozent. Hauptgrund für diese Verbesserung war das im Vergleich zum ersten Quartal um rund 21 Prozent gestiegene Umsatzniveau.

Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, die Vorräte auf Konzernebene zu senken, welche sich bis Ende Juni 2016 um 6 Prozent zum Jahresende 2015 und um 10 Prozent zum Vorjahr reduzierten. Den operativen Cashflow und den Free-Cashflow konnten wir dadurch deutlich verbessern.

Einer unserer strategischen Pfeiler ist die Internationalisierung. Im April hatten wir unseren vergleichsweise kleinen Montagestandort in Itatiba, São Paulo – Brasilien, eröffnet. Hier werden, in noch überschaubaren Mengen, mobile Generatoren für den regionalen Markt hergestellt. Mit dem Bezug eines neuen Produktionswerkes in Pinghu, etwa 30 km von Shanghai entfernt, wollen wir unsere lokale Präsenz in China und Asien stärken sowie unsere Produktionskapazitäten in der Region ausbauen. Im Juni unterzeichneten wir hierfür entsprechende Verträge. Zunächst planen wir in Pinghu Kompaktbagger für den lokalen Markt herzustellen, mit der Produktion wollen wir Anfang 2018 starten.

In der Technik, der Produktion, dem Einkauf, der Logistik, dem Vertrieb und der Verwaltung befinden sich zahlreiche Projekte zum Heben von Synergien sowie zur Optimierung und Standardisierung von Prozessen in der Umsetzung. Damit stärken wir unsere Organisation und unsere Leistungsfähigkeit, um die wachsenden globalen Herausforderungen zu bewältigen.

In der Berichtsregion Europa sorgen Risikomärkte wie Russland, Südafrika, Türkei und zuletzt auch Großbritannien für Unsicherheit. Auch ist noch keine Erholung der europäischen Landtechnik in Sicht. Gleichzeitig ist die Marktschwäche in Nordamerika hartnäckiger als erwartet und die Erholung vieler Emerging Markets lässt auf sich warten.

Wir blicken verhaltener auf die kommenden Monate als bei Bekanntgabe der Jahresprognose im März 2016 und passen unsere Prognose daher an. Wir erwarten in 2016 nun eher eine Seitwärtsentwicklung im Umsatz, bestenfalls nur ein leichtes Wachstum zum Vorjahr. Der Umsatz sollte sich in einer Spanne von 1.375 bis 1.425 Mio. Euro mit einer EBIT-Marge zwischen 6,5 und 7,5 Prozent bewegen.

Mit dem fortgesetzt hohen Engagement unserer Mitarbeiter und Führungskräfte, bei denen ich mich an dieser Stelle für ihre aktive Mitarbeit herzlich bedanke, werden wir die vor uns stehenden Herausforderungen weiterhin erfolgreich meistern. Auch bedanke ich mich bei unseren Aktionären für ihre Treue recht herzlich.

Ich verbleibe mit meinen besten Grüßen

Ihr



Cem Peksaglam

Vorstandsvorsitzender der Wacker Neuson SE

Konzernzwischenlagebericht 1. Halbjahr 2016

Markt und Umfeld

Entwicklung der Weltwirtschaft

In der Eurozone sorgte vor allem eine starke Binnennachfrage für stabile Zuwächse. Gleiches gilt für die deutsche Volkswirtschaft. In den USA signalisierten verschiedene Indikatoren nach einem unerwartet schwachen ersten Quartal zuletzt wieder eine höhere wirtschaftliche Dynamik. Viele Schwellenländer, darunter Russland, profitierten vom gestiegenen Ölpreis. In China zeigten die 2015 ergriffenen politischen Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur – unter anderem höhere Infrastrukturausgaben und eine ausgeweitete Kreditvergabe – erste Erfolge.

Entwicklung der Baumaschinenbranche

Angaben des Dachverbandes der europäischen Baumaschinen-Branche (Committee for European Construction Equipment, CECE) zufolge, präsentierte sich der globale Markt für Baumaschinen in den ersten Monaten des Jahres 2016 uneinheitlich: Europa erlebte eine unerwartet dynamische Entwicklung, die insbesondere auf eine deutliche Erholung in Frankreich und weiteren süd-europäischen Märkten zurückzuführen ist. Der wichtige chinesische Markt verzeichnete in den ersten Monaten des Jahres erstmals nach vier Jahren wieder einen leichten Zuwachs. Deutlich zweistellige Wachstumsraten erzielten auch Indien und Ozeanien. Demgegenüber mussten Lateinamerika und Afrika drastische Einbrüche hinnehmen. Mit Rückgängen im niedrigen zweistelligen Prozentbereich präsentierten sich auch Nordamerika, der Nahe Osten, Russland und die weiteren asiatischen Märkte schwächer.

Entwicklung der Landtechnikbranche

Die vom Dachverband der europäischen Landtechnikindustrie (CEMA) prognostizierte Stabilisierung der europäischen Landtechnikmärkte ist im ersten Halbjahr 2016 nicht eingetreten. Im Gegenteil: Mit durchschnittlich 1,8 Monaten fiel die Auftragsreichweite der europäischen Produzenten auf ein historisches Tief. Korrespondierend lagen die Händlerbestände an Neumaschinen deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen drei Jahre. Angesichts der nochmals gesunkenen Preisniveaus für viele landwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere Milch, und der entsprechend niedrigen Profitabilität zahlreicher landwirtschaftlicher Betriebe halten sich diese mit Investitionen sehr zurück. Ein ähnlich trübes Bild ist auch in der globalen Perspektive zu verzeichnen: So fiel der Geschäftsklimaindex des Agrievolution Economic Committee¹ im April 2016 auf das niedrige Niveau vom Herbst 2014 zurück.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Am 5. Juli 2016 verabschiedete das Europäische Parlament die nächste Stufe der Abgasgesetzgebung für Non-Road-Anwendungen. Die Abgasemissionsstufe V schließt erstmals auch die Leistungsbereiche für Motoren unter 19 kW und über 560 kW mit ein und unterschreitet mit ihren Grenzwerten für Partikelzahl und -gewicht nochmals die bereits strengen US-Normen. Die neuen Grenzwerte gelten für ab dem 1. Januar 2019 (Leistungs-klasse < 56 kW und \geq 130 kW) bzw. 1. Januar 2020 (Leistungs-klasse \geq 56 kW und < 130 kW) in Verkehr gebrachte Maschinen. Auf Drängen zahlreicher Interessenverbände hin wurde die zunächst auf lediglich 18 Monate angesetzte Übergangsfrist noch auf 24 Monate verlängert. Ungeachtet dessen bleibt Stufe V für alle Hersteller von Baumaschinen und ihre Lieferanten eine enorme technische und wirtschaftliche Herausforderung.

Aktuelles im ersten Halbjahr

Veränderungen im Vorstand

Zum 1. April 2016 wurde Jan Willem Jongert Vertriebsvorstand (CSO) der Wacker Neuson SE. Herr Jongert verantwortet die Vertriebs-, Service-, Logistik- und Marketingaktivitäten weltweit. Anfang 2013 hatte Cem Peksaglam (CEO) diese Ressorts vom damals scheidenden Vertriebsvorstand mit übernommen. Herr Peksaglam ist neben seinem Vorstandsvorsitz weiterhin für die Ressorts Strategie, Personal, Recht, Compliance, Immobilien, Investor Relations, Unternehmenskommunikation und Nachhaltigkeit verantwortlich. Die Zuständigkeitsbereiche von Martin Lehner (Vorstand Forschung & Entwicklung, Einkauf, Produktion und Qualität) und Günther Binder (Vorstand Finanzen und IT) bleiben unverändert.

bauma 2016

Auf der alle drei Jahre in München stattfindenden weltweit größten Messe für Baumaschinen, der bauma 2016, präsentierte sich der Konzern im April mit seinen beiden Marken Wacker Neuson und Kramer überaus erfolgreich. Auf hervorragende Resonanz stießen die vielen Produkteinführungen und neuen Produktideen, die Kunden aus aller Welt begeisterten.

¹ Agrievolution Economic Committee = weltweite Plattform für nationale, landwirtschaftliche Maschinenverbände zum Austausch von Informationen zur Entwicklung der Märkte.



Mit einer Ausstellungsfläche von über 5.300 Quadratmetern im Freigelände präsentierten sich bei der diesjährigen Bauma vom 11. bis 17. April 2016 die Marken Wacker Neuson und Kramer einem interessierten Fachpublikum aus aller Welt.

Hauptversammlung 2016

Auf der Hauptversammlung am 31. Mai 2016 in München informierte der Vorstand die rund 270 anwesenden Aktionäre der Wacker Neuson SE über das zurückliegende Geschäftsjahr sowie die Geschäftsentwicklung des ersten Quartals 2016.

Die stimmberechtigte Präsenz lag – gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien – bei 82,7 Prozent. Die Aktionäre stimmten dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, für das abgelaufene Geschäftsjahr 53 Prozent des Konzernnettoergebnisses 2015 an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 35,1 Mio. Euro und einer Dividende von 0,50 Euro je Aktie (2015: 0,50 Euro).

Eröffnung eines neuen Werks in China geplant

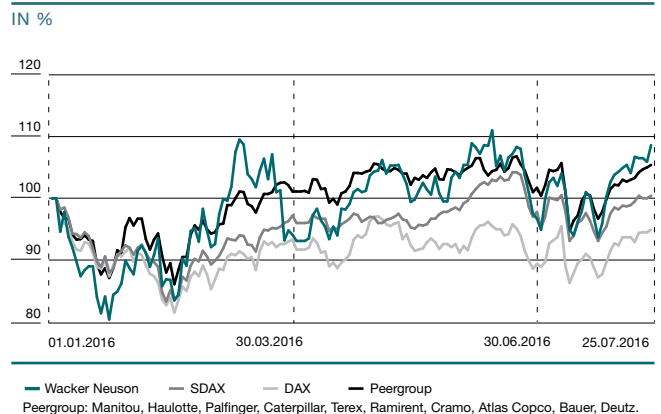
Die Wacker Neuson Group plant ein neues Werk in China zu eröffnen. Mit dem Neubau eines Produktionswerkes in Pinghu, etwa 30 km von Shanghai entfernt, weitet Wacker Neuson seine Produktionskapazitäten in Asien aus und stärkt seine lokale Präsenz in China. Am 17. Juni 2016 unterzeichnete Cem Peksaglam, Vorstandsvorsitzender der Wacker Neuson SE, entsprechende Verträge vor Ort. Zunächst werden Kompaktbagger für den lokalen Markt hergestellt, weitere Produkte sollen folgen. Produktionsstart ist für Anfang 2018 geplant.

Kapitalmarktkommunikation und Aktienkursentwicklung

Nach einer Kursdelle zu Jahresbeginn pendelte die Wacker Neuson Aktie über weite Teile des ersten Halbjahres 2016 in einem Korridor zwischen 13 und 15 Euro. Ihren Höchstkurs im Berichtszeitraum markierte sie am 31. Mai bei 15,80 Euro. Zum 30. Juni schloss sie bei 13,93 Euro, büßte gegenüber dem Jahresschlusskurs 2015 (14,23 Euro) also 2,1 Prozent an Wert ein. Damit entwickelte sich die Wacker Neuson Aktie in einem unverändert volatilen Marktumfeld besser als DAX und SDAX, die im gleichen Zeitraum 9,9 bzw. 3,5 Prozent verloren. Die Marktkapitalisierung erreichte zum Abschluss des Halbjahres 977,1 Mio. Euro (70,14 Mio. Aktien).

Der Vorstand informierte im Berichtszeitraum regelmäßig über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens und dessen Strategie, unter anderem in Telefonkonferenzen mit Kapitalmarktteilnehmern und im Rahmen von Kapitalmarktkonferenzen sowie Investorenbesuchen.

ENTWICKLUNG DER AKTIE 01.01.2016 – 25.07.2016





Vorstand und Aufsichtsrat auf der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2016 in München.



Vorstandsvorsitzender Cem Peksaglam.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Umsatz- und Ertragslage

Umsatzentwicklung und Herstellungskosten

Im ersten Quartal 2016 lag der Umsatz mit 316,4 Mio. Euro noch um 2,4 Prozent hinter dem des Vorjahresquartals. Im zweiten Quartal verbesserte sich die Umsatzentwicklung auf 381,4 Mio. Euro und erreichte nahezu das hohe Niveau des Vorjahres (Q2 2015: 382,1 Mio. Euro), bereinigt um Währungseffekte stieg der Umsatz im zweiten Quartal um 2,0 Prozent.

Damit verzeichnete der Konzern in den ersten sechs Monaten 2016 insgesamt einen Umsatz von 697,8 Mio. Euro, 1,2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (H1 2015: 706,4 Mio. Euro); währungsbereinigt stieg der Umsatz um 0,5 Prozent. Damit hatte die Währungsentwicklung den Umsatz bei der Umrechnung in Euro negativ beeinflusst. Während das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar in den ersten sechs Monaten 2016 bei 1 Euro zu 1,11 US-Dollar und damit fast auf Vorjahresniveau lag (Vorjahr: 1 Euro zu 1,12 US-Dollar), wirkten sich Wechselkurse anderer Währungen wie des schweizer Franken, des süd-afrikanischen Rands, des russischen Rubels oder des kanadischen Dollars negativ auf den in Euro geführten Umsatz aus.

Nähere Informationen zum Geschäftsverlauf sind im Kapitel „Geschäftsverlauf der Segmente“ enthalten.

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen nahmen im ersten Halbjahr 2016 um 0,8 Prozent auf 503,0 Mio. Euro zu (H1 2015: 498,9 Mio. Euro). Damit sank das Bruttoergebnis vom Umsatz um 6,2 Prozent und erreichte 194,7 Mio. Euro (H1 2015: 207,5 Mio. Euro), die Bruttoergebnismarge¹ betrug 27,9 Prozent (H1 2015: 29,4 Prozent). Im zweiten Quartal belief sich die Bruttoergebnismarge auf 28,2 Prozent (Q2 2015: 29,1 Prozent). Gründe für die geringeren Margen lagen im Wesentlichen in einem veränderten Produkt- und Regionenmix.

Nähere Informationen sind im Absatz „Profitabilitätskennzahlen“ enthalten.

Anteil der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten am Umsatz

Die Vertriebskosten stiegen in den ersten sechs Monaten um 2,9 Prozent auf 96,6 Mio. Euro (H1 2015: 93,9 Mio. Euro), vornehmlich aufgrund höherer Kosten im Rahmen der im 3-Jahres-Rhythmus stattfindenden Messe bauma 2016.

Auch die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Prozent auf 18,4 Mio. Euro (H1 2015: 17,4 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote vom Umsatz – inklusive aktivierter F&E-Aufwendungen – lag mit 3,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (H1 2015: 3,2 Prozent).

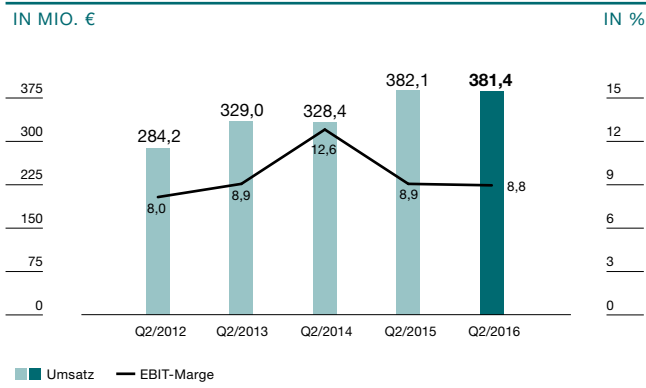
Die allgemeinen Verwaltungskosten sanken um 3,7 Prozent auf 33,9 Mio. Euro (H1 2015: 35,2 Mio. Euro). Der relative Anteil der Verwaltungskosten am Umsatz blieb mit 4,9 Prozent fast unverändert zum Vorjahreszeitraum (H1 2015: 5,0 Prozent).

Der relative Anteil der operativen Kosten als Summe der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten am Umsatz belief sich auf 21,3 Prozent (H1 2015: 20,7 Prozent).

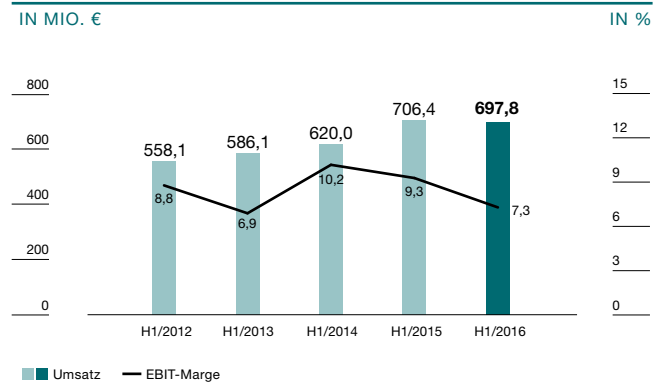
Der Saldo aus den Positionen sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen belief sich im ersten Halbjahr auf 4,9 Mio. Euro und lag in etwa auf Vorjahresniveau (H1 2015: 4,6 Mio. Euro). Im zweiten Quartal 2016 konnten außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Liegenschaften erzielt werden (+1,7 Mio. Euro). Die aus Bewertungen von Bargeldbeständen folgenden Währungsverluste und -gewinne waren im ersten Halbjahr neutral – im letzten Jahr hatten die Verluste überwogen; somit verbesserte sich der Saldo aus den Positionen sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen gegenüber dem Vorjahresquartal um 5,0 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro (Q2 2015: -1,4 Mio. Euro).

¹ Bruttoergebnismarge = Bruttoergebnis/Umsatz.

ENTWICKLUNG VON UMSATZ UND EBIT-MARGE 2. QUARTAL 2012–2016



ENTWICKLUNG VON UMSATZ UND EBIT-MARGE SECHS MONATE 2012–2016



Profitabilitätskennzahlen

Im ersten Quartal 2016 musste der Konzern Einbußen beim Ergebnis hinnehmen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank im ersten Quartal um 45,4 Prozent auf 17,3 Mio. Euro (Q1 2015: 31,7 Mio. Euro), die EBIT-Marge¹ hatte sich auf 5,5 Prozent reduziert (Q1 2015: 9,8 Prozent). Die Gründe für den Ergebnismrückgang waren:

- Nahezu Nachfragestillstand in wichtigen Branchen (Landwirtschaft, Öl- und Gasmarkt, Bergbau).
- Anhaltende, politische und wirtschaftliche Krisen in vielen Überseemärkten, vor allem in Lateinamerika, Australien und Südafrika.
- Ein deutlich ungünstigerer Produkt- und Regionenmix.
- Produktionsverzögerungen bei der Kompaktmaschinenfertigung in den USA durch Qualitätsprobleme mit Lieferanten.
- Erhöhte Aufwendungen für die Umsetzung neuer, nicht harmonisierter Abgasvorschriften in Nordamerika und Europa.

Diese vom Unternehmen nur bedingt beeinflussbaren Faktoren setzten ihre Entwicklung zwar im zweiten Quartal fort. Kosteneinsparungen in verschiedenen Unternehmensbereichen machten sich jedoch auch positiv in der Profitabilität bemerkbar. Letztlich war es aber der höhere Umsatz im Vergleich zum ersten Quartal, der die Ergebnisse verbesserte: Im zweiten Quartal 2016 erreichte der Konzern mit einem EBIT von 33,4 Mio. Euro fast den Wert des Vorjahres (34,0 Mio. Euro). Dies entsprach einer EBIT-Marge von 8,8 Prozent (Q2 2015: 8,9 Prozent).

Betrachtet man das erste Halbjahr 2016, war das EBIT wegen des schwachen ersten Quartals mit 22,8 Prozent rückläufig und erreichte 50,7 Mio. Euro (H1 2015: 65,7 Mio. Euro). Währungsbereinigt sank das EBIT um 22,2 Prozent. Die EBIT-Marge belief sich im Halbjahreszeitraum auf 7,3 Prozent (H1 2015: 9,3 Prozent).

UMSATZ- UND ERTRAGSKENNZAHLEN

IN MIO. €

	Q2/2016	Q2/2015	Veränderung	6M/2016	6M/2015	Veränderung
Umsatz	381,4	382,1	-0,2 %	697,8	706,4	-1,2 %
Bruttomarge in %	28,3	29,1	-0,8 PP	27,9	29,4	-1,5 PP
EBITDA	50,5	50,8	-0,6 %	84,5	98,2	-14,0 %
EBITDA-Marge in %	13,2	13,3	-0,1 PP	12,1	13,9	-1,8 PP
EBIT	33,4	34,0	-1,8 %	50,7	65,7	-22,8 %
EBIT-Marge in %	8,8	8,9	-0,1 PP	7,3	9,3	-2,0 PP
EBT	31,7	32,3	-1,9 %	47,4	62,5	-24,2 %
Periodenergebnis	22,6	23,9	-5,4 %	33,8	45,2	-25,2 %

¹ EBIT-Marge = EBIT/Umsatz.

Die Abschreibungen betragen in den ersten sechs Monaten 2016 33,8 Mio. Euro (H1 2015: 32,5 Mio. Euro), im zweiten Quartal 17,1 Mio. Euro (Q2 2015: 16,8 Mio. Euro).

Folglich war auch das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im ersten Halbjahr rückläufig zum Vorjahr und erreichte 84,5 Mio. Euro (H1 2015: 98,2 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge¹ belief sich auf 12,1 Prozent (H1 2015: 13,9 Prozent). Im zweiten Quartal 2016 lag das EBITDA mit 50,5 Mio. Euro fast auf dem Niveau des Vorjahres (Q2 2015: 50,8 Mio. Euro), die EBITDA-Marge lag bei 13,2 Prozent (Q2 2015: 13,3 Prozent).

Das Finanzergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf -3,3 Mio. Euro (H1 2015: -3,2 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag im ersten Halbjahr 2016 bei 47,4 Mio. Euro (H1 2015: 62,5 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 13,3 Mio. Euro (H1 2015: 17,0 Mio. Euro). Die Steuerquote belief sich damit auf 28,1 Prozent (H1 2015: 27,2 Prozent).

Das Periodenergebnis des ersten Halbjahres 2016 reduzierte sich gegenüber dem Vorjahreswert von 45,2 Mio. Euro um 25,2 Prozent auf 33,8 Mio. Euro. Währungsbereinigt sank das Ergebnis um 24,6 Prozent. Das Ergebnis je Aktie im ersten Halbjahr 2016 – bezogen auf die Anzahl von 70,14 Mio. Stammaktien – belief sich auf 0,48 Euro (H1 2015: 0,64 Euro).

Das Periodenergebnis des zweiten Quartals 2016 sank im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Prozent auf 22,6 Mio. Euro (Q2 2015: 23,9 Mio. Euro), was einem Quartalergebnis je Aktie von 0,32 Euro entspricht (Q2 2015: 0,34 Euro). Währungsbereinigt sank das Periodenergebnis um 4,9 Prozent.

Finanzlage

Höherer Cashflow als im Vorjahr

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit stieg im ersten Halbjahr 2016 auf 35,7 Mio. Euro (H1 2015: 11,5 Mio. Euro). Vor Anstieg des Working Capital (vor allem wegen gestiegenen Forderungen)² seit Jahresbeginn betrug der operative Cashflow 59,8 Mio. Euro. Im zweiten Quartal erwirtschaftete der Konzern einen operativen Cashflow von 41,8 Mio. Euro (Q2 2015: 32,1 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich in den ersten sechs Monaten 2016 auf -60,2 Mio. Euro (H1 2015: -54,7 Mio. Euro), im zweiten Quartal auf -30,5 Mio. Euro (Q2 2015: -29,4 Mio. Euro). Der Konzern tätigte im ersten Halbjahr 2016 planmäßig Investitionen in Höhe von insgesamt 63,4 Mio. Euro, davon 55,6 Mio. Euro in Sachanlagen. Hierzu zählten neben Instandhaltungsmaßnahmen vor allem Investitionen in den Ausbau des internationalen Vertriebs, in die Werke sowie in die eigene Mietflotte.

Free Cashflow verbessert

Der Free Cashflow entspricht dem Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit zuzüglich dem aus Investitionstätigkeit³. Der Free Cashflow war am Ende des ersten Halbjahres 2016 mit -24,5 Mio. Euro besser als im Vorjahr (H1 2015: -43,2 Mio. Euro). Im zweiten Quartal war der Free Cashflow positiv und lag bei 11,3 Mio. Euro (Q2 2015: 2,7 Mio. Euro).

Im ersten Halbjahr 2016 belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf 17,9 Mio. Euro (H1 2015: 51,5 Mio. Euro). Die Dividende (Ausschüttungssumme) betrug 35,1 Mio. Euro (Q2 2015: 35,1 Mio. Euro).

Für Unternehmenskäufe oder -verkäufe im Berichtszeitraum sowie Veränderungen der Konsolidierung wird auf den Anhang verwiesen, sofern solche stattgefunden haben.

FINANZLAGE

IN MIO. €

	Q2/2016	Q2/2015	6M/2016	6M/2015
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	41,8	32,1	35,7	11,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-30,5	-29,4	-60,2	-54,7
Free Cashflow	11,3	2,7	-24,5	-43,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-9,4	0,7	17,9	51,5
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	0,0	-0,5	-0,2	0,6
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	1,9	3,0	-6,8	8,9
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	16,3	20,1	25,0	14,2
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	18,2	23,1	18,2	23,1

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz.

² Working Capital = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

³ Sofern vorhanden zuzüglich der Einzahlung aus der Ausgabe neuer Aktien inklusive der Kapitalbeschaffungskosten.

Komfortable Liquidität

Die Liquidität reduzierte sich von 25,0 Mio. Euro zu Jahresbeginn auf 18,2 Mio. Euro zum Stichtag 30. Juni 2016.

Den Liquiditätsbedarf für das laufende Jahr kann der Konzern aus vorhandenen liquiden Mitteln und seinen Kreditlinien bei Kreditinstituten decken. So wird zum Stichtag rund die Hälfte des zur Verfügung stehenden Gesamtkreditrahmens nicht ausgenutzt, was ausreichenden finanziellen Spielraum bietet. Damit verfügt der Konzern weiterhin über eine komfortable und stabile Liquidität. Die einwandfreie Bonität wurde mit der Feststellung der Notenbankfähigkeit durch die Deutsche Bundesbank erneut bestätigt.

Vermögenslage

Stabile Vermögenslage und hohe Eigenkapitalquote

Die Bilanzsumme stieg seit Jahresanfang auf 1.608,4 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 1.552,2 Mio. Euro; 30. Juni 2015: 1.615,8 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen nahm auf 814,9 Mio. Euro zu (31. Dezember 2015: 798,9 Mio. Euro; 30. Juni 2015: 784,9 Mio. Euro). Der Wert der Fertigerzeugnisse verringerte sich auf 337,2 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 356,7 Mio. Euro) und ging auch im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 Prozent zurück (30. Juni 2015: 372,3 Mio. Euro).

Aufgrund der derzeitigen Situation wurde das Vorrätemanagement verbessert und unter anderem das Lagermanagement der Einzelgesellschaften gestrafft, mit dem Ziel, den Vorratsbestand auf Konzernebene zu senken: Die Vorräte reduzierten sich zum 30. Juni 2016 um 6,3 Prozent auf 444,8 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 474,6 Mio. Euro). Damit lagen sie um 10,1 Prozent unter dem Vorjahreswert (30. Juni 2015: 494,9 Mio. Euro) und 4,2 Prozent unter dem Wert des 31. März 2016 (Q1 2016: 464,3 Mio. Euro).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich seit Jahresbeginn um 33,3 Prozent auf 239,9 Mio. Euro, was mit der normalen Saisonalität zusammenhing (31. Dezember 2015: 180,0 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr stiegen diese Forderungen lediglich um 2,3 Prozent (30. Juni 2015: 234,4 Mio. Euro).

Das gesamte Umlaufvermögen stieg im Halbjahresverlauf auf 733,0 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 701,4 Mio. Euro; 30. Juni 2015: 776,2 Mio. Euro).

Das Konzern-Eigenkapital vor Minderheiten belief sich Ende Juni 2016 auf 1.052,0 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 1.064,1 Mio. Euro; 30. Juni 2015: 1.045,9 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote¹ vor Minderheiten lag bei 65,4 Prozent (31. Dezember 2015: 68,6 Prozent; 30. Juni 2015: 64,7 Prozent), ein im Branchenvergleich weiterhin hohes Niveau. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich mit 70,14 Mio. Euro nicht verändert.

Die Pensionsrückstellungen haben sich aufgrund der niedrigen Zinsstruktur um 8,8 Mio. Euro erhöht (Zinssatz 31. Dezember 2015: 2,5 Prozent; 30. Juni 2016: 1,3 Prozent). In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurden für die Schätzungsänderung des Rechnungszinses 9,5 Mio. Euro als versicherungsmathematische Verluste über das Eigenkapital erfasst.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sanken auf 122,7 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 206,1 Mio. Euro; 30. Juni 2015: 205,1 Mio. Euro). Am 27. Februar 2017 werden 89,9 Millionen Euro des 2012 aufgenommenen Schuldscheindarlehens fällig, diese wurden daher von den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zu den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten umgegliedert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen bei 91,7 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 80,1 Mio. Euro; 30. Juni 2015: 98,7 Mio. Euro).

VERMÖGENSLAGE, EIGENKAPITAL UND SCHULDENÜBERSICHT

IN MIO. €

	30.6.2016	31.12.2015	Veränderung	30.6.2015	Veränderung
Gesamt langfristige Vermögenswerte	875,4	850,8	2,9 %	839,6	4,3 %
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	733,0	701,4	4,5 %	776,2	-5,6 %
Gesamt Aktiva	1.608,4	1.552,2	3,6 %	1.615,8	-0,5 %
Eigenkapital vor Minderheiten	1.052,0	1.064,1	-1,1 %	1.045,9	0,6 %
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten	122,7	206,1	-40,5 %	205,1	-40,2 %
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten	428,5	277,0	54,7 %	360,0	19,0 %
Minderheiten	5,2	5,0	4,0 %	4,8	8,3 %
Gesamt Passiva	1.608,4	1.552,2	3,6 %	1.615,8	-0,5 %

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital vor Minderheiten/Gesamt Passiva

Mit dem Anstieg der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten seit Jahresbeginn im Zuge der Umgliederung des Schuldscheindarlehens beliefen sich die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten auf insgesamt 428,5 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 277,0 Mio. Euro; 30. Juni 2015: 360,1 Mio. Euro).

Entwicklung des Working Capitals

Das Working Capital stieg im Vergleich zu Jahresbeginn vor allem wegen des Anstiegs bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (saisonalbedingt) um 3,2 Prozent auf 593,0 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 574,5 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Working Capital um 6,0 Prozent (30. Juni 2015: 630,7 Mio. Euro).

Die Relation des Working Capitals zu dem auf Basis des zweiten Quartals 2016 annualisierten Jahresumsatz verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreswert auf 38,9¹ Prozent (Q2 2015: 41,3² Prozent). Dabei hatte sich auch die Relation im Vergleich zum ersten Quartal 2016 (47,3 Prozent) deutlich verbessert.

Solide Finanzierungsstruktur

Mit der Aufnahme kurzfristiger Darlehen hatte sich die Nettofinanzverschuldung³ zum 30. Juni 2016 seit Jahresbeginn auf 258,3 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2015: 199,1 Mio. Euro), im Vergleich zum Vorjahr war die Verschuldung nur um 0,9 Prozent höher (30. Juni 2015: 256,1 Mio. Euro).

Folglich stieg der Verschuldungsgrad (Gearing)⁴ von 18,7 Prozent zum Jahresanfang auf 24,6 Prozent zum Zwischenbilanzstichtag an, was dem Vorjahreswert entspricht und eine weiterhin solide Finanzierungsstruktur darstellt.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease).

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

IN MIO. €

	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2015
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-32,6	-124,4	-126,2
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-243,4	-99,3	-152,6
Kurzfristiger Teil langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten	-0,4	-0,4	-0,4
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	18,2	25,0	23,1
Nettofinanzverschuldung Gesamt	258,3	199,1	256,1
Gearing in %	24,6	18,7	24,5

Außerbilanzielle finanzielle Instrumente wie beispielsweise Forderungsverkaufsprogramme nutzt der Konzern nur in geringem Umfang. Verbunden mit Forderungsverkäufen werden den Kunden Finanzierungsmodelle über konzernfremde Gesellschaften angeboten und in Teilen umsatzmindernd zinssubventioniert, was im weitesten Sinne auch unter „Factoring“ gefasst werden kann. Die Wacker Neuson Group setzt diese Instrumente derzeit vor allem als Mittel der Absatzfinanzierung ein.

Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im Berichtszeitraum sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

¹ Anmerkung zur Ermittlung: $593,0 / (381,4 \cdot 4) = 38,9$ Prozent.

² Anmerkung zur Ermittlung: $630,7 / (382,1 \cdot 4) = 41,3$ Prozent.

³ Nettofinanzverschuldung = lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten - Wertpapiere (sofern vorhanden und frei veräußerbar) - Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente.

⁴ Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital vor Minderheiten.

Geschäftsverlauf Segmente

Die Wacker Neuson Group bedient mit ihrer breiten Produktpalette und einer Vielzahl von Dienstleistungen Kunden in aller Welt.

In der Segmentberichterstattung wird die Entwicklung in den Regionen Europa¹, Amerikas und Asien-Pazifik dargestellt. Des Weiteren bildet der Konzern die Umsatzerlöse nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen ab.

Im ersten Halbjahr 2016 steigerte der Konzern seine Umsätze in Europa und Asien-Pazifik. Die Umsätze in der Region Amerikas waren rückläufig.

Geschäftsverlauf in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik

Umsatzwachstum im Kernmarkt Europa

Den größten Umsatzanteil erzielte Wacker Neuson im ersten Halbjahr 2016 mit 74,8 Prozent in Europa (H1 2015: 72,2 Prozent am Gesamtumsatz). Hier stieg der Umsatz in den ersten sechs Monaten 2016 um 2,3 Prozent auf 522,0 Mio. Euro (H1 2015: 510,3 Mio. Euro), Wechselkursbereinigt um 3,6 Prozent.

Im zweiten Quartal 2016 erwirtschaftete der Konzern in Europa einen Umsatz von 294,6 Mio. Euro (Q2 2015: 279,0 Mio. Euro) – eine Steigerung von 5,6 Prozent zum Rekordquartal im Vorjahr. Bereinigt um Währungseffekte beträgt die Umsatzerhöhung 7,2 Prozent.

Die folgenden Faktoren dämpften die Geschäftsentwicklung:

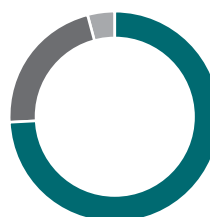
- Die europäische Landwirtschaft verzeichnet aufgrund zu niedriger Lebensmittelpreise für z. B. Milch weiterhin Rückgänge in der Investitionsbereitschaft der Landwirte.
- Großbritannien, Spanien sowie die osteuropäischen Länder Polen und Russland entwickelten sich unter den Erwartungen und unter Vorjahr.

Eine positive Umsatzentwicklung verzeichnete die Wacker Neuson Group im ersten Halbjahr insbesondere in Frankreich und in Zentral-europa, aber auch die südeuropäischen Länder, ausgenommen Spanien, trugen wieder zum Wachstum bei.

Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) von 54,1 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2016 war die Profitabilität um 26,2 Prozent zum Vorjahr (H1 2015: 73,3 Mio. Euro) geringer.

UMSATZVERTEILUNG NACH REGIONEN H1/2016

IN % (H1/2015)



■ 74,8	Europa (72,2)
■ 21,5	Amerikas (24,8)
■ 3,7	Asien-Pazifik (3,0)

Umsatzentwicklung Amerikas

Der Umsatz in der Region Amerikas sank im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr um 14,2 Prozent auf 150,1 Mio. Euro (H1 2015: 175,0 Mio. Euro) und der Anteil der Region am Gesamtumsatz ging auf 21,5 Prozent zurück (H1 2015: 24,8 Prozent). Wechselkursbereinigt ergab sich ein Umsatzrückgang von 12,1 Prozent.

Im zweiten Quartal reduzierte sich der Umsatz um 13,8 Prozent zum Vorjahr auf 78,5 Mio. Euro (Q2 2015: 91,1 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt belief sich der Rückgang im zweiten Quartal auf 10,5 Prozent.

UMSATZ- UND EBIT-ENTWICKLUNG IN DEN REGIONEN

IN MIO. €

	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	Europa		Amerikas		Asien-Pazifik		Konsolidierung		Konzern	
6M										
Umsatzerlöse (unkonsolidiert)	910,0	892,3	375,1	455,4	30,8	36,7			1.315,9	1.384,4
Umsatzerlöse (konsolidiert)	522,0	510,3	150,1	175,0	25,7	21,1			697,8	706,4
EBIT	54,1	73,3	0,7	11,9	-2,4	1,3	-1,8	-20,8	50,7	65,7
EBIT-Marge ¹ (in %)	10,4	14,4	0,5	6,8	-9,3	6,2			7,3	9,3
Q2										
Umsatzerlöse (unkonsolidiert)	500,3	483,2	201,6	235,6	10,4	18,5			712,3	737,3
Umsatzerlöse (konsolidiert)	294,6	279,0	78,5	91,1	8,3	12,0			381,4	382,1
EBIT	33,5	37,5	2,3	3,6	-2,5	-0,5	0,1	-6,5	33,4	34,1
EBIT-Marge ¹ (in %)	11,4	13,4	2,9	4,0	-30,1	-4,2			8,8	8,9

¹ EBIT-Marge auf Umsatzerlöse (konsolidiert).

¹ Inklusive Südafrika, der Türkei und Russland – geografisch betrachtet außereuropäische Märkte, die jedoch im Konzernberichtswesen der Wacker Neuson Group zum Segment Europa gezählt werden.

Das operative Ergebnis (EBIT) der Region Amerikas sank infolge der schwierigen Rahmen- und Marktbedingungen im ersten Halbjahr auf 0,7 Mio. Euro (H1 2015: 11,9 Mio. Euro).

Gründe für den Umsatz- und Ergebnismrückgang in der Region waren:

- Die Nachfrage der Öl- und Gasindustrie in Kanada und in den USA ist wegen des geringen Ölpreises nahezu zum Erliegen gekommen.
- Die Investitionsbereitschaft für Maschinen, die in der industriellen Landwirtschaft in Nordamerika eingesetzt werden, lag spürbar unter dem Vorjahr.
- Umsätze mit in den USA gefertigten Kompaktmaschinen konnten aufgrund von Qualitätsproblemen mit Lieferanten nicht wie geplant realisiert werden.
- Der verhältnismäßig hohe Dollarkurs wirkte sich negativ auf den Export (an Endkunden) der in den nordamerikanischen Werken hergestellten Produkte aus.
- In Brasilien und Mexiko machte sich die derzeit ungewisse Lage auch in der Nachfrage bemerkbar. Die noch andauernde Krise in Chile verhinderte auch dort, dass sich die Märkte erholen.
- Anlaufkosten des neuen Werkes in Brasilien für mobile Generatoren belasteten einmalig das Ergebnis im ersten Quartal.

Umsatzentwicklung Asien-Pazifik

In der Region Asien-Pazifik lag der Umsatz in den ersten sechs Monaten des Jahres mit 25,7 Mio. Euro um 21,8 Prozent über Vorjahresniveau (H1 2015: 21,1 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 28,2 Prozent. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz lag bei 3,7 Prozent (H1 2015: 3,0 Prozent).

In Asien-Pazifik hat sich der Umsatz im ersten Quartal nahezu verdoppelt. Während der Markt für große Maschinen in China rückläufig ist, verzeichneten Kompaktmaschinen von Wacker Neuson eine positive Entwicklung. Das Umsatzwachstum wurde jedoch auch durch zeitlich versetzte Einmaleffekte begünstigt.

Im zweiten Quartal sank der Umsatz um 31 Prozent zum Vorjahr auf 8,3 Mio. Euro (Q2 2015: 12,0 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt belief sich der Rückgang im zweiten Quartal auf 25 Prozent.

Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich in der Region Asien-Pazifik auf -2,4 Mio. Euro (H1 2015: 1,3 Mio. Euro).

Die folgenden Faktoren dämpften die Geschäftsentwicklung:

- Die in Australien seit mehreren Jahren anhaltende Krise in der Rohstoffindustrie.
- Durch eine Produktionsverlagerung aus dem philippinischen Werk in das Werk Reichertshofen sanken Umsätze und Ergebnisbeitrag des asiatischen Werkes.

Die Region Asien-Pazifik bleibt ein wichtiger Wachstumsmarkt für den Konzern. Der Bedarf an qualitativ hochwertigen Produkten steigt dort stetig an. In der Region werden verstärkt ausgewählte und an die Marktgegebenheiten angepasste Produkte vertrieben.

Die Emerging Markets¹ machten innerhalb der ersten sechs Monate des Jahres 10,7 Prozent vom Gesamtumsatz aus (H1 2015: 11,2 Prozent).

Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen

UMSATZVERTEILUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN H1/2016¹

IN % (H1/2015)



■	28,8 Baugeräte (29,8)
■	51,8 Kompaktmaschinen (51,6)
■	19,4 Dienstleistungen (18,6)

¹ Konsolidierter Umsatz vor Cash Discounts, rundungsbedingte Differenzen.

Umsatzentwicklung Baugeräte

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten der Wacker Neuson Group in den Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik sowie Baustellentechnik. Die Wacker Neuson Group produziert bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Der Konzern weist für diesen Bereich deshalb keinen Auftragsbestand aus.

Der Umsatz mit Baugeräten (vor Cash Discounts) war im ersten Halbjahr 2016 von der Nachfrageschwäche einzelner Länder geprägt, vor allem Südamerika, Kanada, Russland und China: Mit 203,6 Mio. Euro verzeichnete der Konzern einen Umsatzrückgang von 4,5 Prozent zum Vorjahr (H1 2015: 213,2 Mio. Euro). Währungs-bereinigt ging der Umsatz im ersten Halbjahr um 1,9 Prozent zurück. Währungseffekte spielen hier eine stärkere Rolle als bei Kompaktmaschinen, da das Geschäft mit Baugeräten international aufgestellt ist. Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz sank auf 28,8 Prozent (H1 2015: 29,7 Prozent).

Im zweiten Quartal reduzierte sich der Umsatz um 1,2 Prozent auf 111,9 Mio. Euro (Q2 2015: 113,3 Mio. Euro), währungs-bereinigt hingegen stieg der Umsatz um 2,3 Prozent.

¹ Emerging Markets: umfassen gemäß der Definition von Dow-Jones 35 Länder: Argentinien, Bahrain, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Kolumbien, Tschechien, Ägypten, Estland, Ungarn, Indien, Indonesien, Jordanien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Marokko, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Qatar, Rumänien, Russland, Slowakei, Südafrika, Sri Lanka, Thailand, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate.

UMSATZERLÖSE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

IN MIO. €

	Q2/2016	Q2/2015	Veränderung	H1/2016	H1/2015	Veränderung
Baugeräte	111,9	113,3	-1,2 %	203,6	213,2	-4,5 %
Kompaktmaschinen	201,3	204,1	-1,4 %	366,6	370,2	-1,0 %
Dienstleistungen	74,4	70,8	5,1 %	137,8	133,4	3,3 %
abzüglich Cash Discounts	-6,2	-6,1	1,6 %	-10,2	-10,4	-1,9 %
= Gesamt Umsatzerlöse	381,4	382,1	-0,2 %	697,8	706,4	-1,2 %

Umsatzentwicklung Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst kompakte Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft sowie für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, Recyclingunternehmen und Kommunen. Angeboten werden Bagger, Radlader, Kompaktlader, Telehandler sowie Rad- und Raupendumper bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen.

Die Wacker Neuson Group verzeichnete beim Umsatz vor Cash Discounts im Bereich Kompaktmaschinen einen Rückgang von 1,0 Prozent auf 366,6 Mio. Euro (H1 2015: 370,2 Mio. Euro), währungsbereinigt stieg der Umsatz um 0,1 Prozent. Der Anteil von Kompaktmaschinen am Gesamtumsatz für die Berichtsperiode blieb mit 51,8 Prozent nahezu konstant (H1 2015: 51,6 Prozent).

Im zweiten Quartal sank der Segmentumsatz gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent, währungsbereinigt lag er auf Vorjahresniveau (0,0 Prozent).

Vor allem das Geschäftsfeld Material Handling entwickelte sich schwach: Die betreffenden Radlader, Teleradlader und Teleskopen werden auch in der Landwirtschaft eingesetzt, einer Abnehmerbranche, die sich in der Krise befindet.

Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen sank im ersten Halbjahr 2016 um 5,5 Prozent auf 99,8 Mio. Euro (H1 2015: 105,6 Mio. Euro). Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft am Konzerngesamtumsatz lag damit bei 14,3 Prozent (H1 2015: 14,7 Prozent). Im zweiten Quartal war der Umsatz um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 52,3 Mio. Euro leicht gestiegen (Q2 2015: 52,0 Mio. Euro).

Der kumulierte Auftragseingang der letzten sechs Monate lag für das Segment der kompakten Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft jedoch auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Das Orderverhalten der Kunden ist nach wie vor kurzfristig und abwartend vorsichtig. Umso wichtiger ist es, auch kurzfristige Bestellungen mit geringer Lieferzeit auszuführen.

Im Geschäft mit Kompaktmaschinen werden Finanzierungsprogramme für Kunden immer wichtiger. Die Wacker Neuson Group richtet sich hierbei zunehmend internationaler aus und arbeitet

mit leistungsstarken und unabhängigen Finanzierungspartnern zusammen.

Umsatzentwicklung im Bereich Dienstleistungen

Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet die Wacker Neuson Group umfassende Dienstleistungen an: das weltweite Reparatur- und Ersatzteilgeschäft, das Gebrauchtmaschinengeschäft und die Vermietung in Zentraleuropa.

Der Umsatz mit Dienstleistungen stieg vor Cash Discounts im ersten Halbjahr 2016 insgesamt um 3,3 Prozent auf 137,8 Mio. Euro (H1 2015: 133,4 Mio. Euro). Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 5,0 Prozent. Der Anteil der Dienstleistungen am Gesamtumsatz stieg auf 19,4 Prozent (H1 2015: 18,6 Prozent).

Im zweiten Quartal stieg der Segmentumsatz vor allem wegen guten Vermietgeschäften gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent, währungsbereinigt um 7 Prozent.

Weitere ergebnisrelevante Faktoren**Entwicklung der Beschäftigtenzahlen**

Im ersten Halbjahr 2016 stieg die Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Jahresendwert nur leicht an: Zum Zwischenbilanzstichtag waren insgesamt 4.682 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt – eine Zunahme von 2,4 Prozent zum Vorjahreswert (31. Dezember 2015: 4.632; 30. Juni 2015: 4.573)¹.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern Vorsprung

Bei Baugeräten und -maschinen, die in der Anwendung besonders stark beansprucht werden, wird der Fokus in der Entwicklungsarbeit auf robuste Konstruktionen, die Minimierung von Ausfallzeiten und die Verlängerung von Wartungsintervallen gelegt. Damit sollen die Betriebskosten über den Lebenszyklus des Produktes hinweg möglichst gering gehalten (z. B. durch lange Haltbarkeit und hohe Zuverlässigkeit) und zugleich den Kunden höchste Produktivität ermöglicht werden. Ein Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung liegt in der Einhaltung verschärfter Umweltauflagen für Emissionen von Verbrennungsmotoren.

¹ Die Angaben der Mitarbeiterzahlen beruhen nicht auf der Anzahl der tatsächlich beschäftigten Personen, sondern auf den auf Vollzeitbasis umgerechneten Stellen.

Nachhaltigkeitsberichterstattung der Wacker Neuson Group

Im Mai 2015 hatte die Wacker Neuson Group ihren Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Im April 2016 erstellte das Unternehmen ein Nachhaltigkeits-Factbook. Das Factbook kann auf der Unternehmenswebseite in der Rubrik „Nachhaltigkeit“ heruntergeladen werden.

Veränderungen der Chancen- und Risikosituation

Auch im ersten Halbjahr 2016 hat die Wacker Neuson Group ihr Risikomanagementsystem als wesentliches Risikosteuerungsinstrument für unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsprozesse eingesetzt. Die Funktionsweise dieses internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist im Konzernabschluss 2015 eingehend beschrieben.

Im Vergleich zu Jahresbeginn haben sich die Umfeld- und Branchenrisiken erhöht. Es besteht das Risiko, dass einzelne Märkte von einem deutlicheren konjunkturellen Abschwung betroffen sein könnten als bisher angenommen. Dies würde den Absatz von Baugeräten und Kompaktmaschinen beeinträchtigen und sich negativ auf die Profitabilität auswirken. Insbesondere in Großbritannien, ein für den Konzern bedeutender Markt, könnte die Investitionsbereitschaft der Kunden als Folge des Brexits nachlassen. Die aktuelle Lage in der Türkei könnte die Nachfrage in der Region zum Erliegen bringen. Der Konzern ist bestrebt, Nachfrageschwankungen einzelner Länder oder Branchen mit gezielten Maßnahmen entgegenzuwirken, soweit das möglich ist.

Gemäß der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns können einzelne Projekte unvorhersehbare Risiken bergen, die eine geplante Umsetzung verzögern. Die Wacker Neuson Group begegnet diesen Risiken mit einem straffen Projektmanagement.

Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind seit Jahresbeginn gestiegen. Entwickeln sich die Wechselkurse in Bezug auf Fremdwährungsverbindlichkeiten zu Ungunsten des Unternehmens, könnte sich dies negativ auf die Höhe der Verbindlichkeiten (bewertet in Euro) auswirken. Der Konzern beobachtet die entsprechenden Währungen laufend. Um dem Abwertungsrisiko entgegenzuwirken, werden gezielt Hedginginstrumente eingesetzt.

Der Konzern ist in der Herstellung seiner Produkte davon abhängig, dass Zulieferteile fehlerfrei sind und die relevanten Spezifikationen und Qualitätsstandards erfüllen. Im ersten Quartal 2016 hatten Qualitätsprobleme mit Lieferdaten die Umsätze mit in den USA gefertigten Kompaktmaschinen geschmälert. Die Probleme wurden mittlerweile gelöst.

Im Berichtszeitraum unveränderte Risiken sind im Geschäftsbericht 2015 auf den Seiten 87 bis 92 dargestellt.

Weitere Risiken, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung sind, bestehen aus Sicht der Unternehmensleitung derzeit nicht. Ebenso wenig konnte sie Risiken identifizieren, die den Bestand des Unternehmens gefährden und sich in absehbarer Zukunft einzeln oder in ihrer Gesamtheit negativ auf das Unternehmen auswirken könnten.

Unternehmerische Chancen sind ausführlich im Geschäftsbericht 2015 auf der Seite 92 sowie auch im nachstehenden Ausblick dieses Zwischenlageberichts beschrieben.

Nachtragsbericht

Wegen eines eingetrübten Ausblicks auf das zweite Halbjahr korrigierte das Unternehmen seine Prognose für das Gesamtjahr am 3. August 2016 leicht nach unten: Erwartet wird ein Umsatz von 1.375 bis 1.425 Mio. Euro. Die EBIT-Marge soll zwischen 6,5 bis 7,5 Prozent liegen (bisherige Prognose: Umsatz 1.400 bis 1.450 Mio. Euro, EBIT-Marge 7,0 bis 8,0 Prozent).

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die künftige Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group haben könnten.

Ausblick

Brexit dämpft weltwirtschaftliche Entwicklung

Das überraschende Brexit-Votum in Großbritannien und die zahlreichen damit verbundenen offenen Fragen haben nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) die ohnehin bestehende Unsicherheit über die künftige Entwicklung der globalen Konjunktur weiter verstärkt. Im Juli-Bericht ihres World Economic Outlook reduzierten die Experten ihre Wachstumserwartung für 2016 auf 3,1 Prozent. Die Eurozone dürfte mit 1,6 Prozent erneut nur ein sehr verhaltenes Wachstum verzeichnen. Auch der BIP-Zuwachs in Deutschland soll sich auf diesem Niveau bewegen. Angesichts eines unter den Erwartungen verlaufenen ersten Quartals reduzierte der IWF seine Wachstumsprognose für die USA auf 2,2 Prozent. Die Schwellenländer sollen um 4,1 Prozent expandieren – insbesondere für Russland und Brasilien haben sich die konjunkturellen Ausichten zuletzt wieder etwas aufgehellt. Da die stützenden Eingriffe seitens der Politik nunmehr ihre Wirkung entfalten, korrigierte der IWF seine BIP-Prognose für China leicht nach oben auf 6,6 Prozent.

Globaler Baumaschinenmarkt vermutlich auch 2016 rückläufig

Nach dem schwachen Jahr 2015 rechnet das CECE für das laufende Jahr erneut mit einem rückläufigen Weltmarkt. Mit Nordamerika und dem Nahen Osten, wo die niedrigen Öl- und Gaspreise negative wirtschaftliche Spuren hinterlassen, hat die Branche derzeit zwei wichtige Wachstumsmotoren verloren. Auch für den chinesischen Markt sind die Branchenexperten ungeachtet des guten ersten Quartals weiterhin eher pessimistisch gestimmt. Freundlicher sind hingegen die Aussichten für den europäischen Markt – hier hält das CECE nach dem starken Jahresauftakt ein Wachstum von 5 bis 10 Prozent für möglich. Für die deutschen Hersteller von Baumaschinen prognostiziert der VDMA ein Umsatzplus von etwa 3 Prozent.

Kurzfristige Erholung der Landtechnikbranche unwahrscheinlich

Angesichts der aller Voraussicht nach fortbestehenden negativen Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Betriebe rechnet das Agrievolution Economic Committee für den Rest des Jahres 2016 nicht mit einer Erholung des globalen Landtechnikmarktes. Ein ähnlich pessimistisches Bild zeichnet der CEMA für den europäischen Markt, wo allein den skandinavischen Ländern eine leicht positive Entwicklung zugetraut wird.

Strategien für weiteres Wachstum in Umsetzung

Mittelfristig hat sich die Wacker Neuson Group ambitionierte Ziele gesetzt. Der Fokus liegt dabei zum einen auf der weiteren Marktdurchdringung und dem Ausbau von Marktanteilen. Darüber hinaus bleibt der Anspruch des Unternehmens unverändert in der Branche international zu den innovativen Vorreitern zu zählen. Seinen Vertrieb plant der Konzern im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung noch intensiver auf Anwenderprozesse und Marktanforderungen auszurichten. Für den Bereich Kompaktmaschinen bietet der fortgeführte Ausbau des Vertriebsnetzes weltweit weiteres Wachstumspotenzial. Die Wacker Neuson Group will außerdem zunehmend in Regionen präsent sein, in denen der Konzern Vertriebspotenziale identifiziert hat, so zum Beispiel in Südamerika, Osteuropa, Afrika und Asien.

Prognose angepasst

Bei seiner ursprünglichen Jahresprognose im März 2016 (Umsatz 1.400 bis 1.450 Mio. Euro, EBIT-Marge 7,0 bis 8,0 Prozent) war der Vorstand von einem besseren zweiten Halbjahr 2016 ausgegangen. Aufgrund der aktuellen Marktentwicklungen wurde der Ausblick jedoch angepasst. Für das Geschäftsjahr 2016 geht der Vorstand nun von einem Umsatz zwischen 1.375 und 1.425 Mio. Euro (2015: 1.375 Mio. Euro) und einer EBIT-Marge zwischen 6,5 und 7,5 Prozent (2015: 7,5 Prozent) aus.

Für das laufende Geschäftsjahr plant der Konzern Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 100 Mio. Euro (2015: 118 Mio. Euro). Wie im Vorjahr soll der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit die Investitionen des Jahres decken, so dass für das Jahresende ein positiver Free Cashflow erwartet wird.

Seine solide Bilanzstruktur will der Konzern mit einer vergleichsweise hohen Eigenkapitalquote beibehalten. Diese beträgt heute rund 65 Prozent. Auch die Nettofinanzverschuldung ist vergleichsweise niedrig. Diese starke Finanz- und Vermögenslage will der Konzern auch in den kommenden Jahren für sein Wachstum nutzen.

Um das Produktprogramm sinnvoll zu ergänzen und um international weiter zu expandieren, schließt das Unternehmen weitere Kooperationen und Akquisitionen nicht aus.

München, den 4. August 2016
Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Günther C. Binder
Finanzvorstand

Martin Lehner
Technikvorstand
(stellv. Vorstandsvorsitzender)

Jan Willem Jongert
Vertriebsvorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI UND VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI

IN T€	1.4.–30.6.2016	1.4.–30.6.2015	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015
Umsatzerlöse	381.363	382.100	697.785	706.426
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-273.619	-271.002	-503.048	-498.878
Bruttoergebnis vom Umsatz	107.744	111.098	194.737	207.548
Vertriebskosten	-50.613	-48.615	-96.592	-93.855
Forschungs- und Entwicklungskosten	-9.593	-9.251	-18.449	-17.351
Allgemeine Verwaltungskosten	-17.700	-17.762	-33.904	-35.247
Sonstige betriebliche Erträge	4.220	351	12.968	13.669
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-649	-1.796	-8.080	-9.068
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	33.409	34.025	50.680	65.696
Finanzerträge	325	429	736	962
Finanzaufwendungen	-2.073	-2.137	-4.054	-4.179
Ergebnis vor Steuern (EBT)	31.661	32.317	47.362	62.479
Ertragsteuern	-8.886	-8.265	-13.314	-16.958
Periodenergebnis	22.775	24.052	34.048	45.521
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	22.641	23.883	33.787	45.218
Minderheitenanteile	134	169	261	303
	22.775	24.052	34.048	45.521
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	0,32	0,34	0,48	0,64

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI UND VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI

IN T€	1.4.– 30.6.2016	1.4.– 30.6.2015	1.1.– 30.6.2016	1.1.– 30.6.2015
Periodenergebnis	22.775	24.052	34.048	45.521
Sonstiges Ergebnis				
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:				
Fremdwährungsumrechnung	4.716	-9.118	-4.048	22.370
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	4.716	-9.118	-4.048	22.370
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	-3.734	2.274	-9.492	2.247
Ertragssteuereffekt	1.071	-654	2.711	-664
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	-2.663	1.620	-6.781	1.583
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	2.053	-7.498	-10.829	23.953
Gesamtergebnis nach Steuern	24.828	16.554	23.219	69.474
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	24.694	16.385	22.958	69.171
Minderheitenanteile	134	169	261	303

Konzern-Bilanz

ZUM 30. JUNI

IN T€	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2015
Aktiva			
Sachanlagen	429.668	419.326	407.880
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	22.213	17.615	17.981
Geschäfts- oder Firmenwert	238.096	238.282	238.023
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	124.971	123.713	121.065
Latente Steueransprüche	43.959	39.126	42.091
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	13.660	10.784	10.156
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	2.852	1.902	2.458
Gesamt langfristige Vermögenswerte	875.419	850.748	839.654
Vorräte	444.763	474.560	494.911
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	239.868	180.035	234.424
Steuererstattungsansprüche	6.718	4.597	3.193
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.252	2.763	3.192
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	20.159	14.451	17.373
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.221	25.019	23.086
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	732.981	701.425	776.179
Gesamt Aktiva	1.608.400	1.552.173	1.615.833
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	70.140	70.140	70.140
Andere Rücklagen	600.231	611.060	613.361
Bilanzgewinn	381.626	382.909	362.349
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	1.051.997	1.064.109	1.045.850
Minderheitenanteile	5.236	4.975	4.777
Gesamt Eigenkapital	1.057.233	1.069.084	1.050.627
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	32.648	124.415	126.249
Latente Steuerschulden	33.254	33.537	32.253
Langfristige Rückstellungen	56.758	48.158	46.645
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten	122.660	206.110	205.147
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	91.676	80.132	98.652
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	243.430	99.308	152.590
Kurzfristiger Teil langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten	404	375	358
Kurzfristige Rückstellungen	15.066	13.132	12.680
Steuerschulden	192	3.210	491
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	24.395	27.704	27.990
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	53.344	53.118	67.298
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten	428.507	276.979	360.059
Gesamt Passiva	1.608.400	1.552.173	1.615.833

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

ZUM 30. JUNI

IN T€

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2015	70.140	618.661	-13.722	-15.531	352.201	1.011.749	4.474	1.016.223
Periodenergebnis	0	0	0	0	45.218	45.218	303	45.521
Sonstiges Ergebnis	0	0	22.370	1.583	0	23.953	0	23.953
Gesamtergebnis	0	0	22.370	1.583	45.218	69.171	303	69.474
Dividende	0	0	0	0	-35.070	-35.070	0	-35.070
Stand zum 30. Juni 2015	70.140	618.661	8.648	-13.948	362.349	1.045.850	4.777	1.050.627
Stand zum 1. Januar 2016	70.140	618.661	6.551	-14.152	382.909	1.064.109	4.975	1.069.084
Periodenergebnis	0	0	0	0	33.787	33.787	261	34.048
Sonstiges Ergebnis	0	0	-4.048	-6.781	0	-10.829	0	-10.829
Gesamtergebnis	0	0	-4.048	-6.781	33.787	22.958	261	23.219
Dividende	0	0	0	0	-35.070	-35.070	0	-35.070
Stand zum 30. Juni 2016	70.140	618.661	2.503	-20.933	381.626	1.051.997	5.236	1.057.233

Konzern-Kapitalflussrechnung

VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI UND VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI

IN T€	1.4.–30.6.2016	1.4.–30.6.2015	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015
Ergebnis vor Steuern (EBT)	31.661	32.317	47.362	62.479
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Brutto-Cashflow:				
Abschreibungen	17.111	16.788	33.836	32.487
Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse	-5.598	3.959	-193	-10.908
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1.633	161	-1.772	-254
Buchwertabgang Mietgeräte	4.925	4.973	9.828	10.269
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	-2.663	1.620	-6.781	1.583
Finanzergebnis	1.748	1.708	3.318	3.217
Veränderung der übrigen Vermögenswerte	-8.978	-4.680	-10.096	4.046
Veränderung der Rückstellungen	4.809	-3.011	10.623	-3.385
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	4.186	7.064	6.064	13.689
Gezahlte Zinsen	-991	-1.066	-6.197	-6.162
Gezahlte Steuern	-14.892	-10.987	-26.966	-20.624
Erhaltene Zinsen	332	493	731	962
Brutto-Cashflow	30.017	49.339	59.757	87.399
Veränderung der Vorräte	24.228	-9.353	25.953	-53.740
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-18.262	-10.994	-61.640	-54.010
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.802	3.081	11.629	31.854
Veränderung Working Capital	11.768	-17.266	-24.058	-75.896
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	41.785	32.073	35.699	11.503
Investitionen in Sachanlagen	-28.870	-25.316	-55.608	-47.874
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-4.126	-4.416	-7.760	-7.632
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2.468	395	3.173	1.194
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-27	0	-425
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-30.528	-29.364	-60.195	-54.737
Free Cashflow¹	11.257	2.709	-24.496	-43.234
Dividende	-35.070	-35.070	-35.070	-35.070
Zuflüsse aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen	25.713	35.951	54.771	87.009
Rückzahlungen aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen	-25	-178	-1.820	-427
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-9.382	703	17.881	51.512
Veränderung des Zahlungsmittelbestands vor Fremdwährungseffekten	1.875	3.412	-6.615	8.278
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	74	-453	-183	608
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	1.949	2.959	-6.798	8.886
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	16.272	20.127	25.019	14.200
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	18.221	23.086	18.221	23.086

¹ Free Cashflow = Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Konzern-Segmentberichterstattung

VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (GEOGRAFISCHE SEGMENTE)

IN T€

	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
H1 2016					
Segmenterlöse					
Verkäufe gesamt	910.038	375.128	30.801		1.315.967
Abzüglich intrasegmentärer Verkäufe	-342.767	-205.615	-1.489		-549.871
	567.271	169.513	29.312		766.096
Verkäufe zwischen den Segmenten	-45.275	-19.438	-3.598		-68.311
Summe Umsatzerlöse	521.996	150.075	25.714		697.785
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	54.117	744	-2.371	-1.810	50.680
Abschreibungen	33.483	4.257	451	-4.355	33.836
EBITDA¹	87.600	5.001	-1.920	-6.165	84.516

	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
H1 2015					
Segmenterlöse					
Verkäufe gesamt	892.309	455.386	36.738		1.384.433
Abzüglich intrasegmentärer Verkäufe	-313.428	-257.888	-2.412		-573.728
	578.881	197.498	34.326		810.705
Verkäufe zwischen den Segmenten	-68.557	-22.542	-13.180		-104.279
Summe Umsatzerlöse	510.324	174.956	21.146		706.426
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	73.343	11.854	1.310	-20.811	65.696
Abschreibungen	31.431	4.301	472	-3.717	32.487
EBITDA¹	104.774	16.155	1.782	-24.528	98.183

¹ EBITDA = Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (SEGMENTE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN)

IN T€

	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015
Segmenterlöse mit Dritten		
Baugeräte	203.593	213.211
Kompaktmaschinen	366.576	370.195
Dienstleistungen	137.837	133.413
	708.006	716.819
Abzüglich Cash Discounts	-10.221	-10.393
Gesamt Umsatzerlöse	697.785	706.426

Informationen über geografische Gebiete

UMSATZERLÖSE NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

IN T€

	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015
Deutschland	276.553	272.295
USA	117.251	131.636
Sonstige	303.981	302.495
Wacker Neuson gesamt	697.785	706.426

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

IN T€

	30.6.2016	30.6.2015
Deutschland	277.557	267.306
Österreich	356.993	348.180
Sonstige	183.250	171.921
Wacker Neuson gesamt	817.800	787.407

Die hier ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Geschäfts- oder Firmenwert, sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zum Zwischenabschluss des ersten Halbjahres 2016

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Neuson SE zum 30. Juni 2016 wurde in Übereinstimmung mit den am 1. Januar 2016 gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Dabei wurden die Regelungen des IAS 34 für einen verkürzten Abschluss angewendet.

Alle Zwischenabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden für die Wacker Neuson SE aufgestellt.

Unter Berücksichtigung von Sinn und Zweck der Zwischenberichterstattung als eines auf dem Konzernabschluss aufbauenden Informationsinstrumentes verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss vom 31. Dezember 2015. Die dort enthaltenen Anmerkungen gelten, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, auch für die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresabschluss des Jahres 2016.

Mit Ausnahme der unten aufgeführten und zum 1. Januar 2016 angewendeten neuen Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen werden im Zwischenabschluss grundsätzlich die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden inklusive Schätzannahmen aus dem Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2015 beibehalten.

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind erstmalig für das laufende Geschäftsjahr anzuwenden:

Titel	Bezeichnung	Anwendungspflicht ¹
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015
	Improvements to IFRS (2010–2012)	01.02.2015 ²
	Improvements to IFRS (2012–2014)	01.01.2016

¹ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen. Erstanwendungszeitpunkt laut EU-Recht, soweit bereits in EU-Recht übernommen (endorsed).

² Änderungen an IFRS 2 und IFRS 3 sind dabei – trotz der Anwendung der Vorschriften erst in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen – auf Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 stattfanden.

Hieraus ergeben sich für die Gesellschaft keine Auswirkungen.

Der Konzernzwischenabschluss ist ungeprüft.

Rechtliche Veränderungen der Unternehmensstruktur

Im ersten Halbjahr 2016 ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

Saisonale Schwankungen

Die Bau- und Landwirtschaftsbranche ist in ihren Umsätzen von zahlreichen saisonalen Faktoren abhängig. Die jährlich durchgeführte Analyse der unterjährigen zeitlichen Verteilung der Konzernumsätze macht deutlich, dass saisonale Schwankungen die Geschäftsentwicklung des Konzerns beeinflussen können.

Die Verteilung der Konzernumsätze auf die einzelnen Quartale für die Jahre 2013 bis 2015 stellt sich wie folgt dar:

IN %	2015	2014	2013
Quartal 1	23	23	22
Quartal 2	28	25	28
Quartal 3	23	25	24
Quartal 4	26	27	26

Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Aktien. Es gab in der dargestellten Berichtsperiode keine Verwässerungseffekte.

IN T€	2016	2015
Q2		
Den Anteilseignern zurechenbares Periodenergebnis in T€	22.641	23.883
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in €	0,32	0,34
H1		
Den Anteilseignern zurechenbares Periodenergebnis in T€	33.787	45.218
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in €	0,48	0,64

Informationen zu Finanzinstrumenten

Aufgrund der Anwendung von IFRS 13 im Geschäftsjahr 2016 sind zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten im Zwischenabschluss zu machen.

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden ergeben sich aus folgender Tabelle:

IN T€	30.6.2016 Zeitwert	30.6.2016 Buchwert
Vermögenswerte		
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	13.660	13.660
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	239.868	239.868
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.252	3.252
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.221	18.221
Schulden		
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	33.397	32.648
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	91.676	91.676
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	243.430	243.430
Kurzfristiger Teil langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten	404	404
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	24.395	24.395

Zum 30. Juni 2016 bestehen ausschließlich finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.554 (Vorjahr: TEUR 1.554), deren beizulegender Zeitwert sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte ergibt (Stufe 1-Bewertung).

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter, Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften), nicht konsolidierte Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ein Versorgungswerk in Betracht. Art und Umfang der Geschäfte mit nahestehenden Personen sind vergleichbar zum Vorjahr. Hierzu wird auf den Geschäftsbericht 2015 verwiesen.

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung

Die Aktionäre der Wacker Neuson SE stimmten auf der Hauptversammlung am 31. Mai 2016 für eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,50 Euro je Stückaktie. Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2015 entlastet.

Für nähere Informationen und Erläuterungen zu Ereignissen von wesentlicher Bedeutung zu der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage verweisen wir auf die Seiten 5 ff. des Konzernzwischenlageberichts zum 30. Juni 2016.

Ereignisse nach dem Zwischenabschlussstichtag

Wegen eines eingetrübten Ausblicks auf das zweite Halbjahr korrigierte das Unternehmen seine Prognose für das Gesamtjahr am 3. August 2016 leicht nach unten: Erwartet wird ein Umsatz von 1.375 bis 1.425 Mio. Euro. Die EBIT-Marge soll zwischen 6,5 bis 7,5 Prozent liegen (bisherige Prognose: Umsatz 1.400 bis 1.450 Mio. Euro, EBIT-Marge 7,0 bis 8,0 Prozent).

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die künftige Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group haben könnten.

München, den 4. August 2016
Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Günther C. Binder
Finanzvorstand

Martin Lehner
Technikvorstand
(stellv. Vorstandsvorsitzender)

Jan Willem Jongert
Vertriebsvorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 4. August 2016

Wacker Neuson SE
Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Günther C. Binder
Finanzvorstand

Martin Lehner
Technikvorstand
(stellv. Vorstandsvorsitzender)

Jan Willem Jongert
Vertriebsvorstand

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wacker Neuson SE, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Wacker Neuson SE, München, für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 30. Juni 2016, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 4. August 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Keller
Wirtschaftsprüfer

von Wachter
Wirtschaftsprüfer

Impressum/Finanzkalender

Kontakt

Wacker Neuson SE

Investor Relations
Preußenstraße 41
80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 173

Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

ir@wackerneuson.com

www.wackerneusongroup.com

Impressum

Herausgeber:

Wacker Neuson SE

Konzept, Design und Umsetzung:

Kirchhoff Consult AG

Redaktion & Text:

Wacker Neuson SE

Finanzkalender 2016

04. August	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2016
20. September	German Corporate Conference 2016, München
21. September	Baader Investment Conference 2016, München
10. November	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2016

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Alle Rechte vorbehalten. Stand August 2016. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München.



Wacker Neuson SE

Preußenstraße 41, 80809 München

Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0

Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 390

www.wackerneusongroup.com